



**Aargauischer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag**

## **JAHRESBERICHT 2006/2007 DES VORSTANDES**

Otto Wertli, Präsident

### **Startphase von AVUSA**

Bevor ich mich dem eigentlichen Jahresbericht 2006/2007 von AVUSA widme, möchte ich auf die Vor- und die Startphase von AVUSA zurückblicken.

Im Hinblick auf die Folgen des NFA für die Sonderschulen, Heime und Werkstätten und der Neuregelung der Zuständigkeit der Departemente für diese Institutionen, fanden Kontakte und Gespräche der Vorstände von INSOS und VAKJB statt.

Am **31. März 2005** tagten auf dem Landenhof die Verbände INSOS Aargau und VAKJB/ Curaviva erst getrennt und dann gemeinsam. Diskutiert wurden Fragen der Ausbildung, Stichwort Organisation der Arbeitswelt OdA und des Betreuungsgesetzes. Verabschiedet wurde ein gemeinsames Jahresprogramm und diskutiert wurden Strukturen eines gemeinsamen Verbandes. Der ganze Anlass und die Stimmung dokumentierten den Willen einer gemeinsamen Zukunft.

Am **27. Oktober 2005** fand im Kultur- und Kongresszentrum KuK in Aarau die Gründung von AVUSA statt. Tagespräsidentin war Marianne Pfändler. 43 Institutionen schrieben sich als Gründungsmitglieder ein. INSOS beschloss einstimmig den Eintritt in den Verband AVUSA. Der VAKJB konnte wegen der statutarischen Auflage einer Mindestpräsenz diesen Beschluss noch nicht gleichentags fällen. Der entsprechende Beschluss von VAKJB erfolgte dann am **12.1.2006**, vorgängig der 1. a.o. Mitgliederversammlung von AVUSA. Nebst den stets präsenten Fragen zu Betreuungsgesetz und OdA tauchte hier auch die Frage der Zusammenarbeit des BKS mit den Institutionen und dem neuen Verband auf.

Am **30. März 2006** fand bei der Stiftung für Behinderte in Hausen die 1. ordentliche Mitgliederversammlung statt. Dabei wurden die Jahresberichte von INSOS und VAKJB genehmigt und die beiden Vorstände entlastet. Damit wurde der Schlusspunkt unter die Geschichte der zwei kantonalen Verbände gesetzt.

Regierungsrat Rainer Huber in dessen Departement die Abteilung Sonderschulen Heime und Werkstätten SHW angegliedert ist, war Gast an dieser Versammlung. Er beglückwünschte die Initianten und die Organisationen zum Zusammenschluss im AVUSA und wies auf die Bedeutung des regelmässigen Austausches der Instanzen des BKS mit dem neuen Verband hin.

## **Geschäftsjahr 2006/2007**

Formal behandeln wir heute statutarisch das Rechnungsjahr 2006 mit Jahresrechnung 2006 und Bilanz per 31.12.2006. Für den Jahresbericht wähle ich die Periode vom 1. April 2006 bis 31. März 2007. Damit will ich näher an der Aktualität bleiben.

### **1. Themen**

Selbstverständlich war die **Organisation** für den noch jungen Verband ein Thema. Damit hatte sich der Vorstand an einer Klausurtagung unter Leitung von Viktor Schiess im März 06 auseinander gesetzt. Dies geschah mit der Ressortbildung, mit der Definition der Rolle der Sparten und der ERFA-Gruppen. Es ging dabei auch um das Rollenverständnis des Verbandes im Zusammenspiel der Mitgliederorganisationen und von AVUSA.

Drei Ziele wurden dabei definiert:

- Ziel 1: AVUSA soll bei der Erarbeitung der Nachfolgeerlasse zum Betreuungsgesetz einbezogen werden. *Darüber hinaus wollen wir uns natürlich auch bei allen Vernehmlassungen und Geschäften einbringen, welche in einem Zusammenhang mit den Aufgaben und dem Funktionieren unserer Institutionen zusammenhängen.*
- Ziel 2: AVUSA ist Partner des BKS
- Ziel 3: Interessensvertretung und Einflussnahme im Bereich Berufsausbildung

**Aufbau von Information und Kommunikation:** Dies war ein weiteres Ziel. Dabei ging es um die Kommunikation zwischen Verband und Institutionen sowie der Institutionen untereinander. Diesem Zweck dienen Veranstaltungen, Homepage [www.avusa.ch](http://www.avusa.ch), und Rundbrief, welcher erstmals im März 2007 erschienen ist. Selbstverständlich stehen die Mitglieder des Vorstandes und die Geschäftsstelle für Kontakte und Anfragen gerne zur Verfügung.

**Aufbau der Zusammenarbeit mit dem BKS:** Wir haben mit der Abteilung SHW drei jährliche Treffen vereinbart. Ein erstes hat am 22. Januar 2007 stattgefunden. Sofern es entsprechende Themen gibt, möchten wir jährlich einmal mit dem Vorsteher des Departements BKS zusammen treffen. Die Anfrage für ein solches Treffen erfolgte letzte Woche. Noch ist diese Zusammenarbeit nicht so, wie ich mir das, oder wie der Vorstand sich dies vorstellt. Wir haben das Gefühl, dass unsere lautere Absicht der Partnerschaftlichkeit noch nicht ganz angekommen ist.

**Umsetzung des Betreuungsgesetzes:** Dies ist wohl das zentrale Geschäft für unseren Verband. AVUSA war in der Kommission zur Ausarbeitung der Verordnungen vertreten. Die Schlussphase allerdings lief dann in der Verwaltung und in der Regierung ohne weitere Konsultationen unseres Verbandes ab. Wir werden diesem Top Thema in Traktandum 9 „Verschiedenes“ noch Raum geben. Wir werden Fragen sammeln, soweit wir dies können Auskunft geben und andernfalls die Fragen an die zuständigen Stellen weitergeben.

**APK und Lohnfragen:** Diese beiden Themen waren in diesem Jahr ebenfalls aktuell und wir haben uns für Lösungen und Klarheit eingesetzt.

**APK:** Hier geht es um die Ausfinanzierung der sog. Deckungslücke inkl. der Finanzierung der Wertschwankungsreserve. Wir hatten im Vorfeld der Erarbeitung des

Dekret und dann in der Beratung die Anliegen der Institutionen mit privater Trägerschaft eingebracht. Die in der regierungsrätlichen Dekretsvorlage vorgesehene Lösung hat nicht befriedigt. Betroffen waren u.a. unsere Institutionen, aber auch Berufsschulen, Regionalspitäler und Krankenhäuser. Bei der Beratung im Grossen Rat wurde die Regierung mit einem Zusatzantrag aufgefordert, Lösungen aufzuzeigen. Seit wenigen Tagen liegt nun diese Vorlage an den Grossen Rat vor. Ein Thema war auch die Anwendung der Besitzstandregelung im Zusammenhang mit dem Systemwechsel vom Leistungs- auf das Beitragsprimat. Dazu hat das BKS in einem Schreiben das Vorgehen erläutert.

**Lohnfragen:** Hier geht es darum, dass die Institutionen mit privater Trägerschaft die Lohnpolitik, wie sie für das Verwaltungs- (und das Lehr-)personal gilt, auch umsetzen kann. Betrag zur Strukturbereinigung und Einmalprämien für a.o. Leistungen sind hierzu die Stichworte. Der Vorstand ist hier weiter am Ball.

### **Bildungskleeblatt:**

Bildungskleeblatt könnte das „Wort des Jahres“ werden. Landauf und landab wird in unserem Kanton davon gesprochen. Nach der Vorstellung der Regierung geht es um die Erneuerung der Volksschule. AVUSA hat sich an der Vernehmlassung zum Planungsbericht beteiligt. Wir beschränkten uns dabei auf Eingaben und Bemerkungen zu den Sonderschulen. Fünf Punkte haben wir hervorgehoben:

1. Die Sonderschulen sind im Planungsbericht (besser) hervorzuheben
2. Die Weiterbildung nicht heilpädagogisch ausgebildeter Lehrpersonen ist bei einer integrativen Schule notwendig
3. Klassengrösse oder Pensumanteil heilpädagogischer Lehrkräfte sind dem Anteil von Kindern mit Behinderung anzupassen
4. Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen sind über die einzelne Schule hinaus zu vernetzen.
5. Musisch-kreative Fächer müssen auch in einer integrativ geführten Schule ausreichend sichergestellt werden

### **Organisation der Arbeitswelt OdA**

Dem Jahresbericht des Präsidenten von AVUSA wird der separate Jahresbericht des Bildungsbeauftragten, angehängt

## **2. Veranstaltungen**

Am 31. Mai 2006 fand eine a.o. Mitgliederversammlung statt. Ein Grund war die Wahl des Präsidenten, welche sich etwas verzögert hatte und die vollständige Bestellung des Vorstandes. OdA, Organisation der Arbeitswelt und APK waren ergänzende Traktanden.

Für August 2006 war in Zusammenarbeit mit der Abteilung SHW eine Informationsveranstaltung zu Swiss GAAP FER / FER 21 angesagt. Wir mussten diese absagen, da das BKS andere Informationswege vorsah und es in der Vorbereitung Missverständnisse gab.

Der Sommeranlass anfangs September 2006 unter der Bezeichnung „Brötlete“, genoss die Grosszügigkeit der St. Josefstiftung und diente dem berühmten „networking“.

Ein thematischer Anlass fand im November in Wohlen zu ICF, International Classification of Function, Disability and Health statt.

Nicht unter unserer Ägide aber in unserem besondern Interesse stand die Informationsveranstaltung des BKS zur Betreuungsgesetzgebung vom 27. November 2006 in Aarau.

Zusätzlich fanden Veranstaltungen der einzelnen Bereiche und der ERFA-Gruppen statt.

### **3. Verband**

Der Verband zählt mittlerweile 61 Mitgliederorganisationen. Mit der IG Trägerschaften, einem Verbund von Vorständen und Stiftungsräten insbesondere aus dem Jugendbereich, fand ein Kontakt statt. Die Begegnung führte dazu, dass sich diese IG als ERFA-Gruppe in die Struktur von AVUSA eingliedert und eine Kontaktperson zum Vorstand AVUSA bezeichnet hat, Frau Lisa Binder. Dies ermöglicht uns, namentlich im Kontakt mit dem BKS, gemeinsam aufzutreten.

### **4. Vorstand und Geschäftsstelle**

Mit den Wahlen an der a.o. Mitgliederversammlung vom 31. Mai 2006 wurde der Vorstand vollzählig besetzt. Er traf sich 2006 zu 7 Vorstandssitzungen und zur Klausurtagung. Wir tagen jeweils in den Räumen der Stiftung für Behinderte in Lenzburg. Wir schätzen diese Möglichkeit und verdanken die Gastfreundschaft. Die Zusammenarbeit war sehr gut und dass es zu einem ersten Wechsel im Vorstand kommt liegt nicht etwa in Mängeln in der Harmonie des Vorstandes. Ich schätze das hohe Engagement, die Eigenverantwortlichkeit und die kompetente Arbeit in den einzelnen Bereichen. Als „Aussenstehender“ bin ich auf das Fachwissen und die Kenntnisse der Zusammenhänge im Verbandswesen natürlich auch in grossem Masse angewiesen.

Wir sind froh, steht uns mit Karin Büchli und dem Netzwerk Müllerhaus eine Geschäftsstelle zur Verfügung. Ich schätze die Zusammenarbeit und danke bei dieser Stelle Karin Büchli ganz herzlich.

### **Schlussbemerkung**

Der Aufbau eines neuen Verbandes in unserem sich so stark wandelnden Umfeld ist anspruchsvoll und aufwändig - aber auch interessant. Verbände haben ihre je eigenen Kulturen. Und diese zusammenzubringen ist spannend. Ich meine dies ist uns gut gelungen. Wir konnten als Vorstand im ersten Geschäftsjahr Neues aufbauen und viele Erfahrungen sammeln. Wir wollen dieses Wissen und diese Kenntnisse in unsere Arbeit im zweiten Jahr einbringen. Ich danke den Mitgliedern im Vorstand für die weitere gute Zusammenarbeit und den Mitgliedern unseres Verbandes für das Mittragen. Wir sind auf ihre Rückmeldungen angewiesen.

Ich starte frohgemut und motiviert ins zweite Geschäftsjahr von AVUSA - starten Sie mit!

Otto Wertli  
Präsident AVUSA